

**“Kein Weltfriede ohne Religionsfriede -
Kein Religionsfriede ohne Religionsdialog”**

Aus: Hans Küng, Projekt Weltethos

Nicht immer führt Begegnung von Menschen verschiedener Kulturkreise zu einem sinnvollen, friedlichen Miteinander. Oft führen gegenseitige Angst und Unwissenheit zu vorschnellen Urteilen und unbegründeter Ablehnung. Die schlimmsten Auswirkungen von Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz haben wir leider vielfach erleben müssen.

In Dortmund, einer Stadt mit zehntausenden muslimischer MitbürgerInnen, gibt es auch Misstrauen und Ablehnung gegenüber dem Fremden. Das Dortmunder Islamseminar möchte ein Ort der interkulturellen Begegnung und des interreligiösen Dialogs sein, an dem MuslimInnen, ChristInnen und Menschen anderen Glaubens einander kennenlernen und miteinander über ihren Alltag und ihren Glauben ins Gespräch kommen können. Dadurch sollen auf allen Seiten Ängste und Vorurteile abgebaut werden, um das gemeinsame Zusammenleben in einem multikulturell geprägten Dortmund zu fördern.

Dies sehen wir als Schritte zum konkreten Frieden vor Ort an, zu dem wir durch unsere verschiedenen religiösen Traditionen ermutigt werden.

Jede Veranstaltung behandelt ein eigenes, in sich geschlossenes Thema, so dass ein Einstieg jederzeit möglich ist. Im Laufe der Zeit entsteht dabei ein Gesamtbild von zwei ebenso unterschiedlichen wie faszinierenden Kulturkreisen.

“Der Fremde, der sich bei euch aufhält, soll euch wie ein Einheimischer gelten, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid selbst Fremde in Ägypten gewesen...” Lev. 19,34

Ein offenes Wort:

Seit **mehr als 16 Jahren** finden nun die Veranstaltungen des Islamseminars statt. Dabei fallen auch mancherlei Kosten an. Trotzdem war es uns bisher immer möglich, auf Eintrittsgelder zu verzichten. Das wollen wir auch in Zukunft so halten. Dies ist aber nicht immer leicht. Wir möchten deshalb diejenigen unter Ihnen, denen es möglich ist, bitten, unsere Arbeit einmalig oder regelmäßig mit Ihrer Spende zu unterstützen. Diese überweisen Sie bitte auf das Konto:

Katholisches Forum Dortmund

Konto-Nr. 3417433-03,

Commerzbank Dortmund (BLZ 440 400 37)

Unbedingt als Verwendungszweck angeben:

Islamseminar.

Die Spende ist steuerlich absetzbar, bitte geben Sie für eine Spendenquittung Ihre Anschrift an. Herzlichen Dank!

(Zu seinen Zeichen gehört die Erschaffung der Himmel und der Erde, und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Hierin sind wahrlich Zeichen für die Wissenden.)

(Sure 30, Vers 22)

Das Islamseminar ist eine gemeinsame Initiative von:

- DITIB-Gemeinden Dortmund/
DITIB-Zentralmoschee Kielstraße
- Islamischer Bund Dortmund e.V. (Abu-Bakr-Moschee)
- Katholisches Forum Dortmund
- Moschee des Verbandes der Islamischen Kulturzentren (VIKZ)
Bachstraße, Dortmund
- Vereinigte Kirchenkreise Dortmund und Lünen

Kontakt:

Post: Dortmunder Islamseminar
c/o Katholisches Forum

Propsteihof 10, 44137 Dortmund

Telefonisch: U. Hoppe, 0231-836931

E-Mail: interfaith@web.de

Programm und Programmänderungen:

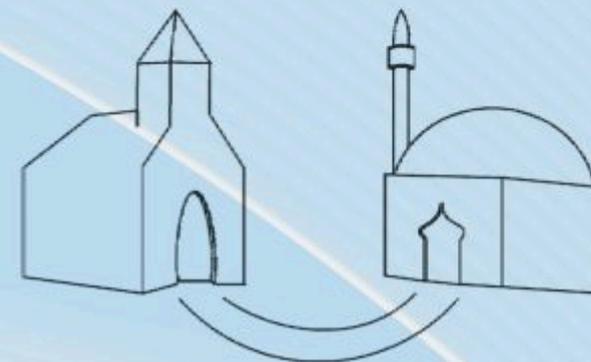
www.islamseminar.de

www.abu-bakr.de

www.katholisches-forum.de

Islam- Seminar

Interreligiöse Dialoginitiative



Jahres-Programm 2010

﴿ Oh ihr Menschen!

**Wir haben euch von einem männlichen
und einem weiblichen Wesen erschaffen,
und wir haben euch zu Verbänden
und Stämmen gemacht,
damit ihr einander kennenlernt ...**﴾

Sure 49, Vers 13

DITIB-Gemeinden Dortmund/DITIB-Zentralmoschee Kielstraße
Islamischer Bund Dortmund e.V. (Abu-Bakr-Moschee)
Katholisches Forum Dortmund
Moschee des Verbandes der Islamischen Kulturzentren (VIKZ)
Bachstraße, Dortmund
Vereinigte Kirchenkreise Dortmund und Lünen

Di 26. Jan. 2010 19.30 Uhr VIKZ-Moschee, Bachstr. 5 - 7

Grundlagen der christlichen Mystik

Christliche Mystik ermöglicht durch Übung der Kontemplation, der Besinnung einen Weg in die Erfahrung der Gegenwart Gottes.

Wie dieser Weg der Erfahrung Gottes von christlichen Mystikerinnen und Mystikern erlebt worden ist und ihren Glauben und ihre Theologie beeinflusst hat, soll an diesem Abend an Beispielen dargestellt werden.

Referent: **Pfr. i.R. Dr. Reinhard Kirste**,
Interreligiöse Arbeitsstelle INTR^A, Nachrodt-Wiblingwerde

Di. 23. Feb. 2010 19.30 Uhr Abu-Bakr-Moschee, Carl-Holtzschneider-Str. 8a

Die Deutsche Islamkonferenz – ein Weg zur Anerkennung des Islam?

Die Deutsche Islamkonferenz ist als langfristiger Diskussionsprozess unter der Leitung des Bundesministeriums des Innern angelegt. „Muslime in Deutschland- deutsche Muslime“ dieses Motto der DIK bringt eines der Ziele auf den Punkt: Musliminnen und Muslime in Deutschland sollen sich als Teil der deutschen Gesellschaft verstehen und von dieser auch so verstanden werden. Was haben die letzten drei Jahre gebracht? Hat sich das Verhältnis zwischen dem Staat und seinen Musliminnen und Muslimen verbessert? Wie ist das Zwischen-Resümee? Dieses Resümee wollen wir im Gespräch mit der Referentin ziehen.

Referentin: **Ayten Kilicarslan**, ehemalige stellv. Generalsekretärin der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religion (DITIB), Teilnehmerin an der Deutschen Islamkonferenz
In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk Dortmund e.V.

Di. 23. März 2010 19.30 Uhr DITIB-Zentralmoschee, Kielstr. 12

Die Auferstehung der Toten – aus christlicher und islamischer Sicht

Die Auferstehung der Toten wird den Menschen christlichen wie islamischen Glaubens verheißen. Begründet wird dies in beiden Religionen jedoch unterschiedlich. Was Auferstehung bedeutet, soll an diesem Abend aus christlicher wie islamischer Perspektive dargestellt und diskutiert werden.

Referenten: **P. Siegfried Modenbach SAC**,
Katholisches Forum Dortmund
Mehmet Soyhun, Beauftragter der DITIB für interreligiösen und interkulturellen Dialog, Dortmund/ Essen

Di. 27. April 2010 19.30 Uhr DITIB-Zentralmoschee, Kielstr. 12

Seelsorge: Christliche und muslimische Praxis

Seelsorge – eine zentrale Funktion im Christentum. Seelsorge – ein Begriff den der Islam erst in der Begegnung mit dem Christentum kennenlernt. Seelsorge – eine Funktion die dem Islam aber trotzdem nicht fremd ist. Die Referentin und der Referent werden grundlegende Fragen christlicher und islamischer Seelsorge ansprechen und der Frage nachgehen, in wie weit sich die Erfahrungen aus den beiden Religionen vergleichen lassen und wie sie füreinander fruchtbar gemacht werden können.

Referentin: **Nigar Yardim**, Islamische Theologin, VIKZ, Duisburg
Referent: **Pfr. i.R. Klaus Temme**, Gesellschaft für interkulturelle Seelsorge und Beratung, Düsseldorf

Di. 25. Mai 2010 19.30 Uhr Katholisches Forum, Propsteihof 10

Soziale Menschenrechte

In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UN von 1948 sind die individuellen Menschenrechte formuliert. Sie sind inzwischen weltweit weitgehend akzeptiert, auch in den Religionen. Weniger bekannt ist die Erweiterung der Menschenrechtscharta auf die sog. sozialen Menschenrechte. Was ist damit gemeint und wie stellen sich Christentum und Islam dazu?

Referenten: **Ahmad Aweimer**, Abu-Bakr-Moschee, Dortmund
Pfr. i.R. Volker Guckes, Dortmund

Di. 29. Juni 2010 19.30 Uhr Abu-Bakr-Moschee, Carl-Holtzschneider-Str. 8a

Gemeinsam Christsein leben – in Orden und Gemeinschaften

Eine Form christlichen Lebens ist seit der Zeit der frühen Christenheit das Leben in geistlichen Gemeinschaften. In der kath. Kirche stellt sich somit eine fast zweitausendjährige Tradition dar, die sich in viele verschiedene Zweige aufgefaltet hat. Aber auch in den ev. Kirchen, in denen diese Lebensformen nach der Reformation weit hin verloren gegangen waren, hat sich im Laufe des 20. Jahrhunderts eine Vielzahl von Formen gemeinschaftlichen Lebens entwickelt. Eine Übersicht möchte der Referent geben und der Frage nachgehen, welche Bedeutung solche Gemeinschaften für Kirche und Gesellschaft, aber auch für interreligiöse Bezüge haben können.

Referent: **Rainer Schwarz**, Dortmund, stellv. Vorsitzender der CIG e.V.

Di. 31. Aug. 2010 20.00 Uhr VIKZ-Moschee, Bachstr. 5 - 7

Ramadan - Einladung zum Fastenbrechen

Die Muslime aus dem Trägerkreis des Islamseminars laden zum traditionellen Iftar (Fastenbrechen) des Islamseminars im Monat Ramadan ein. Neben dem Beisammensein bei Essen und Trinken sowie den Grußworten einiger geladener Gäste wird es einen Kurzvortrag zum Thema **Geistige Nahrung – körperliches Fasten** geben.

Gastgeber: **VIKZ-Moschee**
Referentin: **Saniye Özmen**, DITIB-Zentralmoschee, Dortmund

Di. 14. Sept. 2010 20.15 Uhr (Einlass 19.45 Uhr) Rathaus, Friedensplatz 1

15. Interreligiöses Gebet für Frieden und Versöhnung

Das 15. Interreligiöse Gebet für Frieden und Versöhnung steht im Zusammenhang mit den Veranstaltungen zur „Kulturhauptstadt Europa“. Die Lichtinstallation „**Friedenslicht der Abrahamsreligionen**“ des Künstlers Leo Lebendig wird im September 2010 in der Bürgerhalle des Rathauses zu sehen sein. Daher wird dort 2010 das Interreligiöse Gebet Dortmund stattfinden, das ja ein gemeinsames Gebet der Abrahamsreligionen ist.

Di. 26. Okt. 2010 19.30 Uhr Jüdische Kultusgemeinde, Prinz-Friedrich-Karl-Straße 9

Starke Frauen in Bibel und Koran - was bedeuten sie für jüdische, christliche und muslimische Frauen heute?

Die Hebräische Bibel und das Neue Testament wie auch der Koran erzählen Geschichten von Frauen, die wichtig wurden für die Geschichte des Glaubens in der jüdischen, christlichen und islamischen Tradition. Starke Frauen, die Vorbilder waren – können sie Frauen auch heute noch ermutigen, ihren Glauben auszudrücken und zu leben? Darüber kommen wir ins interreligiöse Gespräch.

Gesprächspartnerinnen: **Ulrike Hoppe**, Katholisches Forum Dortmund,
Saniye Özmen, DITIB-Zentralmoschee Dortmund, **Rosa Rappoport**,
Jüdische Kultusgemeinde Dortmund
In Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Dortmund e.V.

Di. 30. Nov. 2010 19.30 Uhr Reinoldinum, Schwanenwall 34

Die Scharia – wandelbar?

Die Scharia - das islamische Rechtssystem - ist in vielfacher Weise in die Diskussion geraten. Insbesondere von Kritikern des Islams und eines konstruktiven Dialogs mit dem Islam wird gerne die angebliche Unvereinbarkeit der Scharia mit den westlichen Rechtssystemen betont. Demgegenüber betonen Vertreter islamischer Organisationen in unserem Land immer wieder, dass ihre Treue zum Islam nicht ihre Treue beispielsweise zum Grundgesetz behindere.

Der Referent wird uns darlegen, wie anpassungsfähig die Bestimmungen der Scharia sind und wie Muslime und Mehrheitsgesellschaft mit der Spannung zwischen verschiedenen Rechtssystemen leben können.

Referent: **Prof. Dr. Bülent Ucar**, Universität Osnabrück
In Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk